

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 81 (1955)  
**Heft:** 39

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Dar Hitsch varzellt...

Mengmool isch dar Schualmaischtar priima vorberaitat – und mengmool halt au a bitz wenigar!

A paar Minuta noch dar eerschta Pausa isch dar Schualmaischtar Khuani ussam Leerarzimmar ussa khoo und isch langsam d Schtääga uffa gschtiga, siinam Zimmar zua. Daß uffam Schtundaplaan vu siina Sibatkläßlar «Sprache» gschtandan isch, sáb hätt är gwüsst, was är da Goofan abar sölli varzella, sáb hätt är schezzi no nitt gwüsst. As isch hält am Oobat vorhäär a lengari Sitzig vum Toppaljodalkhöörl *(Haimatland)* im Schtärna gsii ... Drej Meetar vor dar Tüüra isch imm a guata Gedankha khoo: «I lääsa da Goofan usam Hebel siinam Schatzkhäschtl a schööns Gschichtli vor und denn söllands drüber aswas schriiba.» (*Nochärzellig*) said me demm uff schualmaischtarisch.) Gad bevor Khuani Tüürfalla aba thрукт hätt, hätt är sogäär gwüsst, was är vorlääsa sölli: «Teure Eier», a khurzas und inhaltslich nitt z schwäär's Hebel-Gschichtli! Wia Khuani d Tüür göffnat hätt, isch im uufgfalla wia schtill ganz Kklaß do ghockat isch. A Blickh

hintara ins Zimmar – wäär hockht ufam hintarschtaBankh? Dar Schualinschpäkhitar! – Khuani hätt gschwind aswiavii a Fluach aaba truckht, hätt a bitz a roota Grind khriagt und gsaid: «Miar mahhand a Nochärzellig! Passand uuf!» – Usam Büachargschtell hätt är z Schatzkhäschtl vürragrüblat und aagfanga ummaplettera. Abar – wias dar Tüüfal am liabschta hätt – Khuani hätt dia tüüran Aiar in dem tickha Büachli aifach nitt gfunda. Ar isch uufgreggt worda, hätt si voram Schualinschpäkhitar afangs scheiniart – und schtoosst bejm Plettara uff a khurzas Gschichtlimitam Tital: «Ein Wort gibt das andere.» *(Pfiifa)*, tenkht Khuani: «I khenna zweo das Gschichtli nitta, abar as isch vum Hebel, as wird schu rächt si!» – und hätt aagfanga vorlääsa: Vum Vattar, wo siina Sohn ga Paris gschickht hätt zum Französisch lärna. Wia nochama Joor dar Khnächt uff Pariis khou tuat und am Sohn varzelt, dar Raabavoogal sez umgschanda. Wia dar Sohn frogt warum. Wia dar Khnächt said, är hej zvii Roßflaisch grässsa. Wia dar Sohn will wüssa, vu was für Roß, muas är khööra, daß alli viar Schimmal vum Vattar varreckht sejand (*Varreckht*) said dar Hebel, und nitt ii) – Khuani hätt

glääsa und glääsa, as hättna sälbar gitressiart, wie das Gschichtli uusgengi ... Also, dar Sohn hätt müassa erfaara, daß dia Roß bejm Brand vum vättarliha Schloß umgschanda sejand, am gliha Tag, woma siina Vattar beärdigt hej. *(Bhüetisch)*, rüaft dar Sohn: «Dar Vattar toot? Wiasoo denn au? Und wie goots miinara Schwöschtar?» – Und Khuani, sälbar gschannt wiana Räägaschirm, hätt witar glääsa: «Drum eben hat sich Ihr Herr Vater seliger zu Tod gegrämt, als Ihre Jungfer Schwester ein Kindlein gebar und ... – Khuani isch mit dan Augen a bitz voruu gsii und gsächt wia dä Satz witargoot: «... und hatte keinen Vater dazu!» Z Bluat isch am Khuani in da Grind uffagschossa. Ar hätt aagfanga schtottara, hätt dä Satztail überschprunga und mitam Heebel gsaid: «Es ist ein Büblein. Sonst gibt es just nicht viel Neues.» Färtig. Khuani isch au färtig gsii. Ar hätt nu no khönna gwaggla: «Dar Vattar, dar Vattar, hetti äh, hetti villichtar villichtar liabar a – Maitali khaa ... Nemmand z Heft vürra und fangand aa schriiba!» Wia schu gsaid, mengmool isch dar Schualmaischtar guat vorberaitat, und mengmool a bitz wenigar – as sind hält au nu Mentscha!



In San Francisco ist das Telefon mit dem Fernsehschirm bereits in Betrieb.

«Hänzi mini neue Schue scho gsee Frau Meier?»



Schweiz. Käseunion A. G.

